

Experten-News

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Ausstellerinnen und Aussteller!

Am 20. und 21. September 2023 findet die 11. Energie- und Trinkwassertagung in Hawangen (<https://mytrinkwassertagung.de>) statt.

Seit mittlerweile fast 20 Jahren darf ich zusammen mit meinem sehr geschätzten Kooperationspartner Günther Betz, GF ViWa GmbH, die mittlerweile in Fachkreisen bekannte und etablierte Tagung ETWT organisieren. In Zusammenarbeit mit dem Wasserwerksnachbarschaften Bayern e.V und der AKWA Schwaben, Arbeitsgemeinschaft Kommunale Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsunternehmen, ist eine wunderbare Fortbildungsmöglichkeit für alle Belange der Wasserversorgung entstanden.

In ihrem Statement zur diesjährigen Tagung 2023 trifft unsere Schirmherrin Frau Eva Lettenbauer, MdL, den Nagel auf den Kopf :

„Unter dem Motto „Weiter so wie bisher – geht das?“ treffen sich Fachfirmen als Aussteller, die Neuerungen aus ihrem Produkt- und Dienstleistungsportfolio präsentieren.

*Rund ein Fünftel des bayerischen Grundwassers befindet sich in einem schlechten Zustand, die Grundwasserspiegel sind an vielen Orten gesunken. Als Gesellschaft stehen wir vor der Aufgabe unser Wasser zu schützen und eine sichere, unabhängige und preiswerte Energieversorgung zu erreichen. Technische und kaufmännische Mitarbeiter*innen sowie Bürgermeister und Bürgermeisterinnen oder auch Ingenieurbüros stehen vor vielfältigen Aufgaben. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung damit, wie digitale Angebote der Weiterbildung und des Klimaschutzes genutzt oder Maßnahmen für Cybersicherheit umgesetzt werden können. In zahlreichen Fachvorträgen und Fachgesprächen können Sie Ihr Wissen in diesem und vielen anderen Bereichen vertiefen.*

Die Energie- und Trinkwassertagung bietet für Sie die Möglichkeit, ein Netzwerk mitzugestalten, das für Sie kaufmännischen und praktischen Nutzen hat und sich darüber hinaus intensiv auszutauschen.

Ich wünsche Ihnen allen eine erfolgreiche und bereichernde Tagung.“

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Junger B.A.



SÜWA Experten

IN DIESEM HEFT

Neues von Airvalve.....2

Neues von ViWa3

Neues von Lorenz Meters4

Neues von Triwanet5

Impressum8

Thomas Junger B.A.

Freier Mitarbeiter

junger@suewa.com



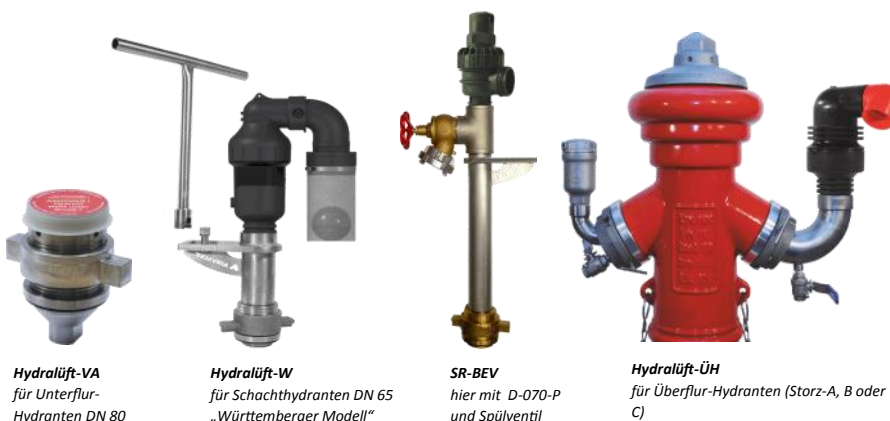
Hydranten-Entlüfter und BEV-Standrohre.

Wer sie nutzt, gibt sie nie wieder her.

Dienstag, neun Uhr morgens. Tobi und Rainer wollen gleich einen defekten Streckenschieber ersetzen. Bevor sie die Versorgungsleitung entleeren, werden Sie den Hochpunkt mit einem Be- und Entlüftungsventil ausrüsten. Die Servicewagen ihres Unternehmens wurden dafür schon vor vielen Jahren mit Hydranten-Entlüftern (Typ Hydralüft-VA) und Be- und Entlüftungs-Standrohren (Typ SR-BEV) von AIRVALVE ausgerüstet. Das erleichtert die Tagesarbeit und schützt das Netz.

Schon erledigt. Sie montierten ein SR-BEV am Unterflurhydrant des Hochpunkts. Sobald sie gleich die Strecke sperren werden, rennt die Zeit. Alle Anwohner wurden zwar vorab über die Arbeiten informiert, trotzdem wollen Tobi und Rainer so schnell wie möglich die Versorgung wieder herstellen. Während Tobi den zweiten Streckenschieber schließt, hört Rainer schon, wie das SR-BEV belüftet. Hoppla, damit hätten beide nicht gerechnet. Offensichtlich entnehmen die letzten Abnehmer noch kräftig. Gut, dass das SR-BEV sofort selbsttätig belüftete. Kurz nachdem Tobi die Entleerung öffnet, löst Rainer schon vorsichtig die ersten Schrauben des defekten, freigelegten Schiebers.

Keine 20 Minuten später ist der neue Schieber eingebaut und Tobi füllt schon wieder behutsam die entleerte Strecke. Die beiden wissen, dass das SR-BEV die Leitung am Hochpunkt selbsttätig entlüftet. Sie erinnern sich noch daran, dass sie vor ein paar Jahren eine 700er Leitung über ein SR-BEV beim Füllen entlüfteten. Ja, das Ventil (D-070-P) „fauchte“ etwas in der stillen Nacht, funktionierte aber wunderbar. Sobald die Leitung gefüllt ist, spült Rainer die Strecke noch über das SR-BEV und tauscht es danach direkt gegen einen Hydralüft-VA. Der fällt nämlich unter der geschlossenen Hydrantenkappe nicht auf und wird die frisch in Betrieb genommene Leitung für einige Tage permanent entlüften. Dann werden sie den Hydralüft-VA abbauen, denn beide wollen auch bei ihrem nächsten Einsatz nicht darauf verzichten, weil sie seither viel weniger Beschwerden über „weißes Wasser“ nach Netzarbeiten haben und ihre Leitungen viel schneller „in Fahrt kommen“.



Hydralüft-VA
für Unterflur-
Hydranten DN 80

Hydralüft-W
für Schachthydranten DN 65
„Württembergischer Modell“

SR-BEV
hier mit D-070-P
und Spülventil

Hydralüft-ÜH
für Überflur-Hydranten (Storz-A, B oder
C)

Die Abbildungen sind nur ein kleiner Auszug der modularen Lösungen zur selbsttätigen Be- und Entlüftung von Hydranten!

DIE PRÄSENTATIONSPLATT- FORM FÜR UNSERE SÜWA- EXPERTEN

In der SÜWA Experten-News haben unsere Mitglieder die Möglichkeit sich nach eigenen Layout-Wünschen zu präsentieren !



AIRVALVE Flow Control GmbH

Gutenberwegweg 33

D-59519 Möhnesee

Tel.: +49-2924-85191-0

Fax: +49-2924-85191-29

www.airvalve.de

info@airvalve.de

AIRVALVE ist spezialisiert auf den Schutz vor Luftansammlungen, Unterdruck und Druckstoß sowie die Optimierung von Strömungen.

Das Lieferprogramm umfasst:

- Be- und Entlüftungsventile
- Prozesswächter (Fernüberwachung)
- Regelventile

Neues von ViWa GmbH

DIE PRÄSENTATIONS- PLATTFORM FÜR UNSERE SÜWA-EXPERTEN

In der SÜWA Experten-News haben unsere Mitglieder die Möglichkeit

Die ViWa GmbH hat sich die Systeme für PersonenNotSignalAnlagen am Markt angeschaut und sich entschlossen eine NotSignalSoftware dazu zu entwickeln. Die Entwicklung wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert. Unser Slogan: Mit Sicherheit sicherer Arbeiten mit der PNS.

Erklärvideo <https://youtu.be/cdMJFvv-RY4>

Mittwoch, 7. Juni 2023 | 21



Der Geschäftsführer von ViWa, Christian Betz, freut sich über seine neueste Entwicklung.

Foto: Sabrina Kauer

Die neue Software für Notfälle

Chamer Firma entwickelt App zum Schutz alleinarbeitender Personen – Förderung vom Staatsministerium

Von Sabrina Kauer

Cham. Was passiert, wenn ein alleinarbeitender Notdienst selbst mal in Not ist? Diese Frage hat sich Günther Betz, Inhaber der Chamer Firma ViWa GmbH, gestellt. Seine Antwort: eine Software, besser gesagt eine App, die einen Notruf auslöst, sollte einmal etwas vorgefallen sein. Dafür erhielt er sogar eine Förderung vom Bayerischen Staatsministerium. Betz erklärt, was es mit der Software auf sich hat und wie sie funktioniert.

Die Firma Visualisierungs Ware (ViWa) ist in den Bereichen Soft- und Hardware-Entwicklung tätig und unter anderem für Messtechniken zuständig – mit dem Ziel, vermeidbare Energie- oder Wasserverluste sichtbar zu machen, um sie schnellstmöglich zu beheben.

Bundesweite Kunden

„Unser Job ist die Visualisierung des Verbrauchs von Wasser- und Energie“, sagt Betz. Seine circa 250 Kunden aus ganz Deutschland und teilweise aus Österreich sind laut

Betz unter anderem Wasser- und Energieversorger oder Gebäudetechniker.

Personen Notsignal Software (PNS) heißt die neueste Entwicklung der Firma ViWa in der Lucknerstraße 1 in Cham. Und im Namen steckt auch schon genau das, wofür das Datenverarbeitungsprogramm gedacht ist. „Beispielsweise gibt es in der Wasserversorgung viele Menschen, die alleine rumfahren. Aber auch in anderen Branchen ist das der Fall“, so der 55-Jährige.

Die Idee, diese Software zu entwickeln, sei daher aus der Praxis heraus entstanden. „Das ist der Alltag, dass Leute im Notdienst keinen dabei haben. Deswegen haben einige gesagt, dass es schon gut wäre, wenn es dafür etwas gäbe.“

Was passiert nun, wenn eine Person im Außendienst verunglückt? Das Notsignal funktioniert laut Betz so: Am Bauwerk oder am Einsatzort ruft die alleinarbeitende Person die App auf, wodurch diese den Standort erkennt. Danach meldet sich die Person mit einem Timer an der Datenbank an. „In der Regel weiß man, wie lange man für die Arbeiten braucht“,

sagt Betz. Wird die in der App eingestellte Zeit überschritten, ohne dass sich die Person zurückmeldet, ertönt auf dem Handy ein Signal – selbst wenn kein Netz vorhanden ist.

Sollte innerhalb der nächsten 30 Sekunden weiterhin keine Rückmeldung an die App erfolgen, wird von der Datenbank ein Notruf an zu-

Firma aus Cham

Firma: Die Visualisierungs Ware (ViWa) ist für Softwarelösungen und Messtechniken zuständig. Sie wurde 1998 von Günther Betz gegründet und wird somit heuer 24 Jahre alt.

Inhaber: Der Firmengründer- und Inhaber von ViWa, Günther Betz, kommt ursprünglich aus Tiefenbach und lebte 20 Jahre in Landsberg am Lech. Jetzt lebt er in Cham. Ursprünglich ist Betz gelernter Heizungs- und Lüftungsbauer.

Software: Die Entwicklung der Personen Notsignal Software hat laut Betz zwei Monate gedauert.

vor eingestellte Kontakte abgesetzt. Zugleich werden E-Mails und SMS-Nachrichten mit einem voreingestellten Text sowie den Koordinaten versendet.

Der Notruf hält so lange an, bis ihn einer der eingespeicherten Kontakte entgegengenommen hat. Auf diese Weise bleiben Unfälle „draußen“ nicht unbemerkt.

Aber wer kümmert sich dann Tag und Nacht um die Notrufsignale, die in der Datenbank erscheinen? – Keiner. Laut Betz wird keine Arbeitskraft benötigt, die rund um die Uhr ein Auge auf die Datenbank hat, weil die Notrufe durch die Software automatisch laufen – als „Datenbank unbemannt“, bezeichnet es Betz.

Die bis zu sechs Telefonnummern, die im Notfall automatisch kontaktiert werden, sind laut Betz im besten Fall Kollegen, die über die Arbeiten Bescheid wissen. Aber man könne natürlich auch die Feuerwehr und weitere Einsatzkräfte hinterlegen. Dafür müsse man sich jedoch vorher Genehmigungen von den entsprechenden Stellen einholen.

Das Ganze wurde laut Betz von der Bayern Innovativ GmbH im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

Die App ist für Android und iOS erhältlich und kostet monatlich fünf Euro plus der Gebühren für anfallende Notrufkosten. Laut Betz wird die App erst Ende Juni freigeschaltet. „Erst möchte ich es selbst noch einmal testen, bis alles passt. Danach suche ich mir ein paar Kunden raus, die das dann ‚draußen‘ testen, und erst wenn alles glatt läuft, wird die App freigegeben.“ Es hänge schließlich auch eine hohe Verantwortung an der Software: „Wenn etwas passiert, muss das auch funktionieren.“

Kreative Arbeit macht Spaß

„Das kreative Arbeiten macht mir Spaß und dadurch entstehen diese Neuentwicklungen aus der Praxis heraus. Es ist gut, Ideen zu haben, aber man muss sie auch umsetzen können“, so Betz über die Arbeiten in seiner, wie er sagt, „innovativen, entwicklungsfreundlichen Firma“.

Nachhaltigkeit und Zukunftssicherheit bei Lorenz– gebrauchen anstelle verbrauchen!

Modernste Entwicklungs- und Produktionstechnologien werden mit Nachhaltigkeit und insbesondere Kreislaufwirtschaft kombiniert.

Das Unternehmen ist auf einem starken Wachstumskurs und hat die Mitarbeiteranzahl in den letzten 20 Jahren verfünffacht. Was steckt dahinter?

Die Wasserversorger und die Messdienste profitieren von nachhaltigen Produkten, die möglichst lange eingesetzt, zurückgenommen und erneut verwendet werden.

Langlebigkeit wird durch erstklassige Materialien erreicht, so dass die modular aufgebauten Produkte, entwickelt nach dem Prinzip „Design for Circularity“ überarbeitet und wieder verwendet werden. Die frühzeitige Abstimmung bei gemeinsamen Forschungsprojekten mit der TUM in München, dem KIT in Karlsruhe und der Universität Kaiserslautern sowie dem Fraunhofer Institut sichern Lorenz den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.

Ein weiterer entscheidender Meilenstein war die Co-Konsortialführung bei der Entwicklung der jetzt erschienenen DIN SPEC Remanufacturing zusammen mit der Uni Freiburg und renommierten Unternehmen wie Trumpf, Liebherr, Airbus und ZF.

Die Nachhaltigkeit hört jedoch nicht bei den Produkten auf, sondern wird immer breiter umgesetzt. Eine PV-Anlage mit 573 kWp ist in Betrieb, zwei 12 kW Windräder sind beantragt und eine 540 kWh Speicher Lösung mit gebrauchten BMW E-Fahrzeug-Batterien sollte eine Eigenversorgung von deutlich über 70 % ermöglichen. Die überschüssige umweltfreundliche Energie wird ins Netz eingespeist und noch benötigte Energie stammt wie schon seit 2019 aus CO₂-freier / 100 % Wasserkraft der SWU.

Die bei Lorenz benötigte Wärmeenergie stammt seit 2012 fast ausschließlich von einer benachbarten Biogasanlage. In sehr kalten Frostperioden wird mit einem 100 kW Scheitholzbrenner mit Holz aus den Wäldern der Umgebung noch zusätzlich geheizt

Weiterhin entstehen gerade zwei kleinere Seen auf dem Betriebsgelände, die als Wasserspeicher für das Dachflächenwasser dienen, die Bevölkerung und Landwirtschaft darf dieses Wasser zukünftig kostenlos entnehmen.



Lorenz ist Gründungsmitglied des Klimabündnis Baden-Württemberg und berichtet die Fortschritte in diesem Zuge an das Umweltministerium, mit dem ambitionierten Ziel bis 2030 klimaneutral zu werden. Im Frühjahr wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht erstellt und veröffentlicht, viele weitere Themen und Projekte werden beschrieben und runden die anspruchsvolle und immer wichtiger werdende Thematik weiter ab.

Insgesamt freut sich Lorenz, dass somit bewiesen werden kann, dass mit der Kreislaufwirtschaft die wichtigen wirtschaftlichen Vorteile sowohl für Kunden als auch für die Hersteller jedoch auch parallel die Umweltschonung und Einsparung von umweltbelastenden Faktoren mit diesem Konzept kombiniert werden können. Auf diesem Wege werden ebenfalls soziale und gesellschaftliche Ziele erreicht, ganz entscheidend die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Neue Geschäftsmodelle wie Vermietung und Product as a Service werden ebenfalls angeboten.

Zusammenfassend übertreffen die besten Prozesse, die beste Qualität und Langlebigkeit die jahrzehntelang proklamierte Herstellung möglichst billig irgendwo auf der Welt - so entsteht ein Standortfaktor für Made in Germany / Made in EU und gleichzeitig ein gutes Gewissen



DIE PRÄSENTATIONSPLATTFORM FÜR UNSERE SÜWA-EXPERTEN

In der SÜWA Experten-News haben unsere Mitglieder die Möglichkeit sich nach eigenen Layout-Wünschen zu präsentieren !

IN DIESER AUSGABE :



Deutscher Technologieführer für Wohnungs-, Haus- und Großwasserzähler.

Seit über 50 Jahren in Schelklingen bei Ulm.

Über 160 Mitarbeiter produzieren jährlich über 1 Mio. Wasserzähler.

Lorenz GmbH & Co.KG

Burgweg 3

89601 Schelklingen - Ingstetten

Tel: 07384 / 61 64

Fax: 07384 / 6447

e-mail: info@lorenz-meters.de



SÜWA Experten



Wartung



Reinigung



Instandsetzung



TRW-Hygiene



Löschwasser

Seit Ende der neunziger Jahre beschäftigen wir uns mit der Wartung und Regenerierung defekter Armaturen und entwickelten dabei mit der Wassertechnik Bäßler verschiedene Wartungs- und Regenerierungskonzepte.

Der Zusammenschluss mit der Locatec Ortungstechnik führte zur Gründung der Locatec Rohrnetzservice GmbH und ermöglichte die Erforschung neuer Instandsetzungskonzepte und Technologien



Oliver Bäßler, Geschäftsführer

Heute steht **triwanet** für Trinkwassernetz und bringt unsere Berufung zum Ausdruck. Die Entwicklung innovativer und ressourcenschonender Techniken steht auch weiter im Vordergrund. Weniger und effektiver Spülen, aber auch Instandsetzungstechniken, die ohne das Absperren von Leitungsabschnitten auskommen, sind nur einige Beispiele.

Wir setzen Maßstäbe mit innovativer Technik für Netzbetreiber!

triwanet GmbH

Nußbaumstr. 7

73553 Alfdorf

Telefon: 07182-3177

Fax: 07182-552

info@triwanet.de

www.triwanet.de



Sinkende Grundwasserspiegel – ein Aufruf!

Trinkwassernetze müssen über Jahrzehnte sauberes und reines Trinkwasser vom Hochbehälter zum Endkunden transportieren. Die hohen Investitionskosten müssen geschützt und gepflegt werden um die Nutzungszeit zu optimieren. Insbesondere durch den vorhandenen Investitionsstau muss die Lebenszeit vorhandener Rohrnetze verlängert werden.

Während Medien über sinkende Grundwasserspiegel berichten und vor Wasserknappheit warnen, sind notwendige Spülarbeiten nur schwer zu vermitteln. Während die Endkunden Wasser sparen, müssen Versorger vermehrt Maßnahmen zum Erhalt der Trinkwasserqualität ergreifen.

Insbesondere in den Sommermonaten sind die Bürger diesbezüglich besonders sensibilisiert und sprechen uns vermehrt auf den hohen Wasserverbrauch bei Spülarbeiten an. Fast alle Bürger verstehen den Grund der Maßnahme, nicht aber, dass das Trinkwasser ungenutzt in den Vorfluter läuft. Spülwasser für eine spätere Nutzung aufzufangen, ist in der Regel keine praktikable Option. Die Bewässerung von Grünanlagen und Beeten ist oft auch keine Möglichkeit, da große Wassermengen die Pflanzungen ausspülen können. Einige unserer Kunden wünschen sich daher Wartungs- und Spülarbeiten nur in eis- und hitzefreien Zeiten, was einer ganzjährigen Beschäftigung entgegen spricht.

Maßnahmen mit hohem Wasserverbrauch sind z.B. die Armaturenwartung mit der Regeneration von Schiebern, das Spülen von End- und Stagnationsleitungen oder gar kompletten Ortsnetzen. Die DVGW-Regelwerke setzen seit einigen Jahren auf bedarfsorientierte Maßnahmen um die Anforderungen der TRWV umzusetzen, was uns Spielraum in der Realisierung bringt. Beispiele in den Regelwerken sollen den Einstieg erleichtern und Möglichkeiten zur Strategieplanung und Ausführung zeigen.

Definierte Spülabschnitte, berechnete und vorgegebene Entnahmemengen und Spülzeiten erhöhen die Wirkung und können nachhaltig Trinkwasser sparen. Mit Trübungsmessungen lassen sich die Maßnahmen bedarfsorientiert und flexibel gestalten.

Eine Endleitung ist nicht zwingend eine stagnierende Leitung. Bei ausreichender Entnahme durch die Anwohner, ohne festgestellte und gemessene Trübung, kann der Spülturnus verlängert oder auch im Laufe der Zeit komplett eingestellt werden. Ein System das triwanet schon 2007 entwickelt hat um Ressourcen und Wasser zu sparen und das sich in der Praxis bewährt hat.

Wir von triwanet stehen für Qualität und Innovation und entwickeln Techniken um Ressourcen zu schonen. Dabei geht es nicht nur darum Trinkwasser bei Spülarbeiten einzusparen, auch bei der Produktion werden Ressourcen verbraucht. Deshalb halten wir die Instandsetzung von Armaturen als eine ressourcenschonende und kostengünstige Alternative, damit die Lebenszeit von Armaturen verlängert wird.

Um der Klimakrise einigermaßen entgegen zu wirken, werden weitere Techniken und Strategien notwendig, um die immer knapper werdenden (Trinkwasser-) Ressourcen zu schonen. Unsere Gedanken und Fragen dürfen gerne sämtliche Techniken und Strukturen in Frage stellen, um damit neue Ansätze und Vorgehensweisen zu finden. Alles muss abgewogen werden. Jeder einzelne von uns hat die Pflicht und Chance unsere Zukunft mitzugestalten. Ein Prozess bei dem es kein Tabu vor der eigenen Haustüre geben darf.

Die Süddeutsche-Wasserinteressengemeinschaft (SÜWA)

Wir verstehen uns seit der Gründung im Mai 2008 als Kompetenznetzwerk für kleinste, kleinere und mittlere Wasserversorgungsunternehmen.

Ziel ist eine Synergie aus folgenden drei Säulen : Zugriff auf die Fachkompetenz der Hersteller und Dienstleister der Branche, Zukunftssicherung der kommunalen Wasserversorger durch Heranführen an das Qualitätsmanagement des DVGW, Bildung eines Netzwerkes aus Wasser-Wissen, Information und Beratung.

Freie Redaktion
Thomas Junger B.A.
Mail : junger@suewa.com
Web : www.suewa.com

Impressum SÜWA

ViWa GmbH
Böhmerstr. 8
93449 Waldmünchen

Telefon: +49 (0) 8191 93 77 170
Fax: +49 (0) 8191 93 77 167
E-Mail: info@suewa.com
Web : www.suewa.com



Günther Betz



SÜWA Firmen

Unsere SÜWA-Experten



Hier könnte Ihr Unternehmen
sich präsentieren! Interesse ?
[mailto : info@suewa.com](mailto:info@suewa.com)

